

Dresdener Nachrichten

Tagblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Verkauft täglich früh 7 Uhr in der Expedition...
Preis: 27000 Grt.
Für die Rückgabe...
Inseraten...
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Verkauft werden...
Preis: 27000 Grt.
Für die Rückgabe...
Inseraten...
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 108. Zwanzigster Jahrgang. Dresden, Sonntag, 18. April 1875.

Politisches.

Stabilität — um mit Dank Präfig zu sprechen — ist der preussischen Regierung im Kampfe gegen Rom nicht abzuprognen. Es geht Alles mit Dampf. Sonnabend bei andauernder Dämmerung kommt an das Abgeordnetenhaus die Vorlage wegen Aufhebung dreier Verfassungsaufsätze; alle Welt wird von diesem Vorgehen überrascht, am Freitage bereits hat das Haus die Vorlage in zweiter Lesung erledigt, Anfangs nächster Woche wird die dritte Lesung stattfinden, und bestände nicht eine Bestimmung, wonach zu Verfassungsänderungen doppelt Abstimmungen erforderlich sind, zwischen denen eine Frist von drei Wochen zu liegen hat, so könnten Ausgänge der neuen Woche drei Steine aus der Verfassung Preussens ausgebrochen sein, in deren Festsetzungen man lange ein Stück politischer Weisheit verehrte. So aber verzögern die verschiedenen Fristen das Werk bis Ende Juni. An seinem Gelingen ist nicht zu zweifeln. Abgeordneten- wie Herrenhaus stellen wahrhaft erdrückende Mehrheiten ins Feld. Im ersten finden sich die Clericalen ganz isolirt, und was das Herrenhaus anlangt, so hat sich dohelt eine Mehrheit für ein kirchenpolitisches Gesetz herausgestellt, wie noch nie: 11 gegen 29 Stimmen. Keuzig sind zu der Bismarck'schen Politik die Rechten der Conservativen zurückgelehrt, die sich ihr bisher größtenteils fernhielten. Diese Thatsache ist in ihren Folgen wichtiger, als die sonst so interessanten Neben Bismarck's im Abgeordnetenhaus, die wir in telegraphischen Auszügen mittheilen.

Bismarck's Stellung hat dadurch eine Befestigung an einer Seite erfahren, von wo sie bisher am verwundbarsten war: am Hofe. Mit Ausnahme der Vertrauten der Kaiserin, des Oberhofmeisters Graf Neffelrode und des Kammerherrn Freiherrn v. Landsberg, stimmte der im Herrenhause sitzende Hof- und Landadel Preussens für Bismarck, für das Vorkordgesetz; dagegen außer Polen und Katholiken nur die letzten zehn von Stahl'schen Regiment: der unverbesserliche Graf Lippe, der Ober-Tribunalspräsident Ullrich. Die Folgen einer so veränderten politischen Lage werden sich bald zeigen. Bismarck — man lehrt immer zu seiner ersten Neigung zurück — hat seinen Stützpunkt bei den Conservativen wiedergefunden; der nationalliberalen Kräfte bedarf er nicht mehr, und wenn er bisher letztere Partei halb cajolirte, halb prüfte, so wird sie nunmehr wohl wenig Zuredel mehr zu kosten bekommen. Schon macht sich am Hofe eine starke Opposition gegen den „liberalen“ Cultusminister Falk bemerklich; auffällig ist es, daß Bismarck ihn gegen die Angriffe des conservativen Grafen Maljahn nicht in Schutz nahm, daß Falk sich etwas unsicher fühlte. Wir glauben zwar nicht daran, daß die „Germania“ gebrauchtes Schlachtopfer — aus Freude über den heimgekehrten verlorenen Sohn (die Conservativen) ein Schlachtopfer werden sollte: durch den Rücktritt des Cultusministers Dr. Falk — aber daß ein starker conservativer Hauch von Preußen ausgeht und das nationalliberale Fittlerwerk fortgelassen werde, das ist so sicher, wie das zeitweilige Wachen der Rohre unserer Wasserleitung.

Die Ingenieure Oesterreichs erstreuten sich bisher eines wohl begründeten Renommee's. Der Bau von Kunststraßen in den Alpen, der Bau der Semmering- und Brennerbahn, die großartigen Bohrungen, die zahlreichen Prachtbauten in Wien rechtfertigten diesen Ruf. Neuerdings ist darin ein bebenlicher Rückschlag eingetreten. Schon die Bauten auf der Weltausstellung erschütterten diesen Ruf, die Erfahrungen Wiens mit seiner Hochquellenleitung verbesserten ihn nicht; jetzt aber ist ein Ereignis eingetreten, das lebhaft an den bekannten Schiller'schen Vers vom Verstande der Verständigen erinnert. Am 15. Mai sollte Angesichts des aus Dalmatien inzwischen zurückgekehrten Kaisers der gewaltige Donaustrom seinen Einzug in das neue Welt halten, das ihm durch Menschenhand gegraben war. Aber die schöne blaue Donau hat Oppositionsgefühle bekommen und hat sich ganz programmwidrig vier Wochen vorher, einen Witzspieß der Ingenieure benutzend, selbstständig umgebetet. Um fünfzehnhundert Gulden für den Landtransport von Steinen zu ersparen und sie auf dem billigeren Wasserwege zu versetzen, durchstachen die Ingenieure einen zwischen beiden Betten liegenden Damm, den Nollerbamm, auf eine nässige Strecke; sobald aber der Flugschiff-Runde von der Deffnung erhalten hatte, stürzte er sich kopfüber in sein neues Lager, die Deffnung jach erweiternd, allerhand Zerstörungen am Ufer anrichtend. So läuft jetzt, ohne alle Programmwörter abzuwarten, die Donau zugleich im alten, wie im neuen Bette; im alten fand der Wasserstand sofort um ein und einen halben Fuß und wird noch mehr sinken. Wichtig aber, als die Heilung angeordneten Schadens wird sein, wie sich das neue Strombett für die Schifffahrt gestalten wird. Leicht könnte durch die programmwidrige Umbettung ein Theil der Zwecke der Donauregulirung gefährdet sein. Alle Welt warnte die Ingenieure vor dem gefährlichen Experimente des Durchstiches; Techniker aber sind — wer hätte es nicht schon erfahren? — unfehlbar dem Vollen gegenüber, und Wasserbautechniker haben vor ihren Vandbaucollegen in der Unfehlbarkeit noch ein Double voraus. Die trigonometrischen Formeln und die Logarithmen der Ingenieure waren aber unzuverlässiger, als der praktische Blick schlichter Bürger.

Im ungarischen Reichsrathe hat es wieder eine Scene gegeben, die beweist, daß die Magyaren fanatischere Chauvinisten sind, als die Franzosen. Es handelte sich um die Unterstüzung des ungarischen Nationaltheaters in Pest. Die serbischen Abgeordneten sprachen dabei die einfache, aber den Ungarn zum Nasen bringende Wahrheit aus, Ungarn sei kein National-, sondern ein Nationalitäten-Staat und habe gleichmäßig für alle das Land bewohnenden Nationalitäten zu sorgen, umsonst, als die Statistik unüberleglich beweise, daß die Nichtmagyaren in Ungarn die Majorität besäßen. Raun, daß die Serben zu Ende sprechen durften, da er sich, bleich vor aufgeregter Wuth, der Minister Tisza, um unter donnernden Claps zu erklären, daß den ungarischen Nationalstaat seine Feinde nicht zerstören würden. Die Ungarn glauben einen entscheidenden Sieg er-

reichten zu haben. Der Vorber Tisza's war ungemein wohlfeil verdrückt. Wenn doch die Magyaren so einig wären, Steuern zu zahlen, um ihren Credit zu verbessern, als sie einig sind, schwächere Nationalitäten zu unterdrücken.

Locales und Sächsisches.

Die Frau Erbprinzessin von Monaco ist gestern Nachmittag vier Uhr nach Prag abgereist.
Der Ober-Eiscuinspector in Plauen, Schubarth-Engelschall, ist zum Dirigenten des Hauptsteueramtes Meissen, der Vorstand des Hauptzollamtes Marienberg, Ober-Zollinspector Schmid, zum Ober-Steuerinspector in Plauen, der Vereinscontroleur in Magdeburg, Zollinspector v. Wasmann, und der Hauptamtsrentant, Zollinspector Schmieder, sind zu Ober-Zollinspectoren und Hauptamtsdirigenten, Ersterer bei dem Hauptzollamt Jittau, Letzterer bei dem Hauptzollamt Marienberg, ernannt worden.
Dem Forstrentbeamten Bach in Pirna wurde das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen.
Der Leiter der hiesigen Militär-Bauten, Ingenieur-Major Portius, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten auf einige Tage nach Berlin begeben.

Von künftigen Neujahr ab wird das Papiergeld in deutschen Reichs ein ganz neues Gesicht zeigen. Die Banknoten der einzelnen Staaten verschwinden, es gibt nur noch ein Reichspapiergeld; die auf Thaler und Gulden lautenden Noten der verschiedenen Banken müssen bis dahin eingezogen sein und werden, bis zu der Grenze, welche das Bankgesetz gestattet, umgetauscht werden gegen Banknoten, die auf Markrechnung lauten und von denen keine unter 100 Mark sein darf. Aber auch die Vielheit der Banknoten wird verschwinden. Ausgetrieben aus Deutschland und mit Strafe für ihren Verbreiter belegt sind bereits die Noten der beiden Luxemburger Banken; außerdem heißt es, daß die Thüringer, Weimarsche, Thüringische und Meiningener Bank gänzlich auf ihr Privilegium, Noten auszugeben, verzichten werden, um nicht die mit einem solchen Privileg verbundenen, gesetzlich ausgesprochenen Einschränkungen ihrer Geschäftstätigkeit sich auferlegen zu müssen. Auch bei der Braunschweigischen und Hannoverischen Bank ist es nicht ganz unmöglich, daß die Actionnaire eine gleiche Entscheidung treffen. Wir werden daher außer den Reichsbanknoten im Wesentlichen nur cursiren sehen: Noten der Reichsbank, der Sächsischen und der Leipziger Bank, der Banken von Süddeutschland, der Königlich-Preussischen, der Lübecker Commerzbank und der Bremer Bank. Die Leipziger Bank, die sich nicht unter das Reichsgesetz stellt, beschränkt damit ihren Wirkungskreis auf Sachsen allein. Wer in nächsten Jahre eine Note der Leipziger Bank in Halle oder Götting ausgiebt, macht sich damit strafbar.

Zur Feier von Königs Geburtstag am 23. d. werden sich die königlichen Civilbeamten zu einem Nachmittags zwei Uhr beginnenden Festmahle in den Localitäten der Harmonie-Gesellschaft vereinigen.

Sicherem Vernehmen nach werden auch das Freiberger und das Meißener Jägerbataillon an der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs hier stattfinden den großen Revue auf dem Alaunplatze theilnehmen, zu dem Gube aber in den nächst Dresden gelegenen Dörfern rechts und links der Elbe auf zwei Tage einquartirt werden.
Einiges Befremden erregt der soeben erschienene amtliche Bericht über den Gesundheitszustand des deutschen Heeres während des letzten Februar. Der Bericht umfaßt die preussischen und unter preussischer Verwaltung stehenden, die sächsischen und württembergischen Truppen. Im Februar, allerdings einem sehr harten Wintermonat, verlor das stehende Heer 160 Mann durch den Tod, darunter 33 an Lungenerkrankung und 19 an Lungenschwund! Man sollte meinen, daß solche Krankheiten die Aerzte veranlassen müßten, die Lungen der einzustellenden Mannschaften ganz genau nach den strengsten Vorschriften der Wissenschaft zu untersuchen, zumal Lungenschwund doch eine gewisse Disposition voraussetzt. Ebenso fallen aber die Selbstmorde ins Gewicht. Bemerkenswerth ist es auch, daß im Februar genau der zehnte Theil der Effectivstärke der vereinigten Heere krank war und theils in den Militär-Lazarethen, theils in Wohnungen behandelt worden ist, die ungerathet, welche nicht unter militärischer Behandlung standen.

In der heutigen Sonntags-Beilage befindet sich ein aus sachverständiger Feder fließender Artikel über die Nothwendigkeit der Einführung eines Gesetzes für den Ruhestich in Deutschland und speciell dessen Bedeutung für Sachsen.

Unsere Dresdener haben bekanntlich ein ganz besonderes Talent, in der näheren und entfernteren Umgebung ihrer Residenz, in den Wäldern und Thälern und auf den Bergen Punkte zu entdecken, wohin sie, namentlich des Sonntags, mit Kind und Kegel, mit und ohne „Calculators“-Appendix Ausflüge machen, um billige Luft zu schnappen und die „sichere“ Aussicht zu genießen. Eine solche Nachmittagspartie möchte die nach dem Forsthaufe zum Fischhaufe sein, jetzt um so lohnender und interessanter, als sich die Bassins der neuen Wasserleitung in der Nähe desselben befinden. Es empfiehlt sich jedoch bei dem Betreten des Fischhäufers-Reviers um deswillen die größte Vorsicht, weil vom 20. April an bis Ende October jeden Dienstag von Nachmittags 1 Uhr an der dort befindliche sogenannte weite Schießstand benützt wird. Man hat daher auf die Signalfähnen zu achten, welche die Schußlinie markiren.

Hunderte von Störchen berührten gestern auf ihrem Fluge, von Süden kommend, in nordöstlicher Richtung über Radeburg nach Friedriessstadt zu fliegend, unsere Residenz vorübergehend, und haben uns, wenn auch gerade keine Winkeln, so doch eine frohe Aussicht auf warme Witterung mitgebracht, die hoffentlich nun für immer der kalten Atmosphäre das Feld freitig machen wird. Es gewährt einen eigenthümlichen Anblick, die gern gesehene Gäste bei ihrer Wanderung in die sumpfigen Niederungen zu beobachten, na-

mentlich wenn, wie gestern, ein entseuer fauler oder sonst indispotirter Storch, weit vom Hauptstamm entfernt, langsam nachhumpelt. Gnade Gott den armen Fischen, die sich jetzt noch ahnungslos ihres Lebens erfreuen, in deren Nagen die langbeinige Arme ihr Hauptquartier aufschlagen wird!

Repertoire der königlichen Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Aschenbrödel (Märchen). — Montag: Esther; Die geängsteten Diplomaten. — Dienstag: Die Jüdin. — Anfang 1 1/2 Uhr. — Mittwoch: Der Verschwendter Hof; Jrl. Poliger, als Gast. — Donnerstag: Tell (Oper). Arnold: Hr. Hof, als Gast. — Freitag: Coriolanus. — Sonnabend: Der kleine Hühner; J. 1. M. Des Löwen Erwachen, komische Operette in einem Acte von Brandl. — Neustadt: Sonntag: J. 1. M. Die Fiebermaus, komische Operette in drei Acten von Strauß. — Montag: Die Fiebermaus. — Dienstag: Die Fiebermaus.

Gestern Nachmittag besam ein auf dem Altmarkt mit seinem Wagen haltender Droschkentischer einen Krämpfereifall, fiel vom Bode herab und schlug mit dem Kopf auf den neben dem selbigen haltenden Wagen und zwar so heftig auf, daß er eine erhebliche Verletzung davon trug. Man brachte ihn sogleich in einer Droschke nach seiner Wohnung.

Seit dem 7. d. wird ein 14 1/2-jähriger Bursche von hier vermisst, welcher in einer hiesigen Gobelwebfabrik beschäftigt war. Derselbe war mehrere Tage nicht zur Arbeit in der Fabrik erschienen die ihn deshalb laut der betreffenden Bestimmungen in der Fabrikfortung treffenden Nachtheile veranlaßt zu haben, das elterliche Haus und wahrscheinlich auch die Stadt heimlich zu verlassen.

Derjenige Thöroler in der Pirnaischen Vorstadt, welcher laut unserer Notiz in voriger Sonntagsnummer wegen Verdachtes der Hehlerei polizeilich eingezogen wurde, ist vorläufig wieder entlassen worden, und wird die eingeleitete Untersuchung das Weitere ergeben.

Am Freitag Abend war von Uferbewohnern der Elbe beim Dorfe Stegisch beobachtet worden, wie ein Herz den in die Elbe eingebauten Damm entlang gegangen war und sich sodann mittelst einer Schußwaffe entleert hatte. Der Verursacher war ins Wasser gefallen, da er sich nicht am Ufer aufgestellt hatte, und war so dann von den heidengeistlichen Jähmännern aus dem Wasser, jedoch leblos, gezogen worden. Auf Grund der bei dem Leichnam vorgefundenen Briefschaften soll sich herausgestellt haben, daß der Unglückliche, welcher sich selbst den Tod gegeben, ein pensionirter Infanterie-Hauptmann H. gewesen ist, welcher als ein sehr ehrenwerther Mann bekannt war, aber sein Vermögen durch unglückliche Wagnisunternehmungen verperculirt und sich und seine Familie pecuniar ruinirt hatte.

In der sogenannten Spiegelstraße im Weisermühlengraben hat vor mehreren Tagen vernehmlich ein und derselbe lede Dieb zur Nachtzeit aus einer oben befindlichen Localität einen Herrenpelz und aus dem im Erdgeschoße befindlichen Fabrikraumlichkeiten der hiesigen Firma Ueber u. Leibloff, und zwar von der sogenannten Transmissionswelle weg, zwei 4-5 Zoll breite Dreibriemen, der eine 8, der andere 17 Ellen lang, gestohlen. Um in die oberen Räume zu gelangen, hat sich der Dieb, nachdem er durch das stülpende Mauerloch nach einem hinter demselben befindlichen Fenster und durch dasselbe in das Innere der Fabrik gelangt war, mittelst eines von da hinaufgehenden Jährstahls selbst hinaufgezogen.

In der Neustadt hat man gestern einen Bedienten abgefaßt, der von der Wohnung seiner Herrschaft aus beim Schließen nach Sperlingen ein Fenster eines Nachbarhauses eingeschloffen und dadurch die dortigen Bewohner gefährdet hatte.

Eine hiesige Großhandlung hat am 1. d. M. einen Neben engagirt und denselben mit einer nicht unerheblichen Summe alsbald auf eine Tour nach Oesterreich geschickt, ohne daß derselbe, welcher ausdrücklich angewiesen worden war, alle 2 Tage Nachricht von sich zu geben, seitdem wieder etwas von sich hat hören lassen.

Meteorologische Notizen und Andeutungen des Witterungsstandes. Im Monat April ist im Durchschnitt weithin die Witterung vorberrirent: Die meteorologischen Beobachter laßen sich aber verständigsten Beobachtungsergebnisse erkennen, daß die Ausb. der Apriltage mit weithin Luftströmungen (Westwind, Südwestwind, Westwind, Südwind) in Mittel zu der Anzahl der Apriltage mit stürklichen Luftströmungen (Südwind, Südostwind, Westwind) verhalten wie 14 zu 8, daß dabei von den 14 Tagen weithin die Witterungen 7 Tage auf Westwind, 3 Tage auf Nordwestwind und 2 Tage auf Südwestwind kommen, und daß von den 8 Tagen stürklicher Witterungen 3 Tage auf Südwind, 4 Tage auf Südostwind und 1 Tag auf Nordostwind zu rechnen sind. Südwind und Nordwind sind in der Regel im Monat April nur Durchgangs-witterungen, d. h. der Wind ist nicht ständig, nicht mehrere Tage in dieser Richtung ununterbrochen anwesend. Doch finden auch in Betreff des Nordwindes Ausnahmen statt; es wehte der Nordwind ständig im April im Jahre 1835 durch 3 Tage, im Jahre 1861 durch 4 Tage und 1864 durch 5 Tage. Im April verurlichen in der Regel: Nordwind noch kalte Tage, Westwind und Nordostwind Wärmehähe mit schneeligen Schneefall, Westwind, Südwestwind und Südwind Regen; während Ostwind und Südostwind, wenn dieselben nur einzeln kommen ständig sind, größere Klärung des Himmels bewirken. — In dieser Woche wird zunächst bei nördlicher Luftströmung großentheils den dicker Himmel hatte, dann wird bei wärmerer Temperatur veränderliche Witterung entstehen. Barometrisch: — Von heute ab verkehren Sonntags bis auf Weiteres 4 Personen: Extrazüge zwischen Dresden und Meissen. Abfahrt in Dresden 2 Uhr 10 Min. und 3 Uhr 20 Min. Nachm. Rückfahrt ab Meissen 8 Uhr 10 Min. und 9 Uhr 10 Min. Nachm., welche auf allen Stationen und Haltestellen außer Neustädtlich Passagiere aufnehmen resp. abgeben.

Auch in anderen Orten läßt sich Herzen und Hände zum Werten der Schulen. So hat der hiesigen Tagen ein hiesiger Bauer aus D-3 600 Mark dem Herrn Schulrath Dr. Kühn übergeben mit der Bestimmung, die eine Hälfte zur Anschaffung von Lehrmitteln für die Volksschule, die andere für die Fortbildungsschule zu verwenden. Wir glauben, daß die Herren Verordnungsbevollmächtigten mit den Leuten auf den Dörfern nicht d. h. verständlicher reden, als an d. e. Verleihen.

175.
e
e
Pflanzen-
pyren-
und
Kessel-
fönnen
Hasel-
ordons
München
Humb.
Tafel-
bl. Karte
uns tri-
che Flie-
nenden
n. Wei-
Aucher
gemittelt.
gellen.
e. hocht.
anfarbl.
ehling-
Capri-
Vein n.
in Kör-
nmlung
des Mag-
Buxus-
ndron.
unpar-
genelchtem
nt,
eben, ob
den.
e.
in Stelle
schliches
ren und
Blennige
lauf gr
33, 2.
Bah-
nen zu
Damp-
G. B.
1175 bp
gasse
straße
Gtage.
umleibe:
4 Ebr-
ren (die
hallend,
2 Ebr.
Nr. an
E über
arbeiter
etail
e,
für
güts,
Me-
elle
ete,
Rarf
bl.)
ete
25
an),
met,
48.
dt,
3,
und
etur
all
ife
men
ten
bei
7.
.